

Die Wahrheit macht frei

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Was ist Freiheit? Frei sein von wirtschaftlichen, politischen oder religiösen Zwängen? Mag sein; oft jedoch geraten die so Befreiten unmittelbar in neue Abhängigkeiten. Es scheint noch immer so zu sein, wie einst Salomo feststellte: "All dieses habe ich gesehen und tat mein Herz heran zu allem Tun, das getan wird unter der Sonne, in der Frist, da der Mensch über den Menschen schaltet, ihm zum Übel." (Pred 8.9 Bub)

Solange "der Mensch über den Menschen herrscht", wird es immer mehr oder weniger positive oder negative Abhängigkeiten geben. Bekannte Persönlichkeiten aus den verschiedensten Zeitepochen hatten eine ganz eigene Definition für Freiheit, wie die nachfolgenden Zitate zeigen.

Abraham Lincoln, der 16. amerikanische Präsident sagte 1861: "Wer anderen die Freiheit verweigert, verdient sie nicht für sich selbst."

Voltaire (französischer Schriftsteller des 18. Jht.) sagte: "Ich mag verdammen, was du sagst, aber ich werde mein Leben dafür einsetzen, dass du es sagen darfst."

Augustinus Aurelius (Theologe, 5. Jht) sagte: "Der Gütige ist frei, auch wenn er ein Sklave ist. Der Böse ist ein Sklave, auch wenn er ein König ist."

Bundespräsident Gauck sagte (2013): "Freiheit ist eine notwendige Bedingung zur Gerechtigkeit."

Von Menschen gemachte "Freiheit" wird immer auch in einem gewissen Maße mit menschlicher Abhängigkeit verbunden bleiben. Was die Menschheit braucht, ist eine "übermenschliche" Freiheit, eine Freiheit, die die gesamte Menschheitsgeschichte von ihren Ursprüngen bis zu ihrer Vollendung im Blick hat. Diese Freiheit ist mit einer Person verbunden, die in der ganzen Welt bekannt ist.

Es ist Jesus, als die Wahrheit in Person, der wirklich frei macht!

In Joh 8.31-36 lesen wir dazu den folgenden Dialog zwischen Jesus und den Juden: **"Jesus sagte nun zu den Juden, die ihm geglaubt hatten: Wenn ihr in ^d meinem ^d Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Lernenden, und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch befreien. Sie antworteten ihm: Wir sind Abrahams Same, und wir waren nie jemandem versklavt. Wie sagst du: Ihr werdet Freie werden? ^d Jesus antwortete ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Jeder, der die Verfehlung tut, ist Sklave der Verfehlung. Der Sklave aber bleibt nicht hinein in den Äon im ^d Haus; der Sohn bleibt hinein in den Äon. Wenn daher der Sohn euch befreit^{kj}, werdet ihr wahrlich Freie sein."**

Wenn du jemand bist, der Jesus als den wesenhaft göttlichen Gottessohn erkennen darf, dann sind Seine Worte eine maßgebliche Antwort auf die oben gestellte Frage: "Was ist Freiheit?"

Joh 8:31 - Jesus sagte nun zu den Juden, die ihm geglaubt hatten: Wenn ihr in ^d meinem ^d Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Lernenden, und ihr werdet die Wahrheit¹ erkennen, und die Wahrheit wird euch befreien.

Die Bedingung lautet: "Wenn ihr in meinem Wort bleibt". Dieses "Bleiben" beinhaltet eine Garantie und eine Verheißung.

1. Das "In-Ihm-Bleiben" garantiert die Wesenseinheit mit Vater und Sohn. Wie geht das? In 2Joh 9 lesen wir dazu: "Jeder, der weitergeht und nicht in der Lehre des Christus bleibt, hat Gott nicht; der, *der* in der Lehre bleibt, dieser hat sowohl den Vater als auch den Sohn."

2. Das "In-Ihm-Bleiben" hat Verheißung auf Frucht. In Joh 15.7,8 heißt es dazu: "Wenn ihr in mir bleibt und meine Reden in euch

¹ **Wahrheit** - ἀλήθεια (*alátheia*) - 1) das, was wirklich ist, und was mit der Wirklichkeit übereinstimmt, 2) die Erkenntnis des Grunds und Wesens aller Dinge, 3) die Übereinstimmung von Gesinnung und Gesinnungsausprägung im einzelnen Subjekt, die Wahrhaftigkeit (Sch); hebr. אֱמֶת (ÄMät); 1. Beständigkeit, Bestand, 2. Zuverlässigkeit, Gewissheit, Sicherheit, 3. Ehrlichkeit, Treue, 4. in Bezug auf berichtete Tatsachen: Wahrheit (WG).

bleiben^{kj}, so werdet ihr bitten, ^wwas ihr wollt, und es wird euch werden. In diesem wird mein ^dVater verherrlicht, auf dass ihr viel Frucht tragt und meine Lernenden werdet."

Was ist das für eine "Lehre", die "Frucht" hervorbringt? In Joh 13.34 lesen wir dazu Folgendes: "Ein neues Innenzielgebot gebe ich euch, auf dass ihr einander liebt, auf dass, wie ich euch liebe, auch ihr einander liebt." Um die "Frucht" des Erbetenen zu erlangen, nennt Johannes in seinem ersten Brief die Bedingung, wenn er sagt: "... und was wir erbitten, empfangen wir von ihm, da wir seine Innenziele hüten und das^{pl} vor seinem Auge *Wohlgefällige*^{pl} tun. (1Joh 3.22)

Das größte Innenziel ist die Liebe. In Seiner Liebe, die wir hüten sollen, haben wir vollstes Vertrauen in Sein Heilshandeln und erlangen die Fähigkeit, über die Schwächen unserer Glaubensgeschwister hinwegzusehen.

Das führt dazu, dass uns diese Wahrheit, die an Christus gebunden ist, wirklich frei macht. Im 36. Vers unseres Textes bestätigt Jesus das, indem Er sagt: "Wenn daher der Sohn euch befreit^{kj}, werdet ihr wahrlich Freie sein." Die Wahrheit ist somit Christus in Person.

Wie definiert das Wort Gottes sonst noch diese wesenhafte Wahrheit? Dafür gibt es weitere Schriftzeugnisse.

In Joh 14.6 bestätigt Jesus selber, dass Er die Wahrheit ist, wenn Er sagt: "Ich, ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Nicht einer kommt zu dem Vater, außer durch mich." Die Wahrheit ist deshalb nicht nur ein Inhalt, sondern, wie schon erwähnt, in erster Linie eine Person. In Seinem Dialog vor Pilatus fällt noch ein Aspekt dieser Wahrheit auf. In Joh 18.37 heißt es dazu: "Daher sagte ^dPilatos zu ihm: Bist du, *ja* du, daher nicht *doch ein* Regent? ^dJesus antwortete: Du sagst es, dass ich *ein* Regent bin. Ich bin dazu geboren worden und dazu hinein in den Kosmos gekommen, auf dass ich die Wahrheit bezeuge^{kj}. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine ^dStimme."

Die Stimme, die Rede oder das Wort Jesu kann demnach nur der "hören", der aus der Wahrheit ist, d.h. aus dem Christus.

Eine weitere Bezeugung dieser wesenhaften Wahrheit finden wir in Ps 119.160: "Das Haupt deines Wortes (*Hauptstück deiner Rede [Bub]*) ist Wahrheit." Das Haupt, das Wort usw. ist alles der Christus in Person. Wenn es um die Freiheit geht, die mit dem Wort Gottes auf das engste verbunden ist, kommt niemand an Christus vorbei.

Ein weiterer Aspekt dieser Freiheit verheißenden Wahrheit ist Folgender. In seiner Abschiedsrede in Milet weist der Apostel Paulus auf diesen wichtigen Sachverhalt hin, der auch für uns immer noch von höchster Bedeutung ist. Er stellt fest: "... denn nichts hielt ich zurück, ^d um euch etwa nicht den ganzen Ratschluss ^d Gottes zu verkünden."² Zum ganzen Ratschluss Gottes gehört das Erlösungswerk des Christus mit der Folge, dass die gesamte Schöpfung befreit wird "... ^hzu der Freiheit der Herrlichkeit der Kinder ^d Gottes".³ Die Verkündigung dieser Wahrheit löst bis heute die unterschiedlichsten Reaktionen aus. Bei Paulus klingt das so: "Weil *denn* auch Juden Zeichen fordern und Hellenen Weisheit suchen, wir aber, wir verkünden Christus *als* angepfehl, *so ist es den Juden ein Ärgernis, den Nationen aber Torheit, ...*" (1Kor 1.22,23). Den Religionen ist es bis heute ein Ärgernis, das "Einer" gestorben ist, um alle zu befreien. Diese Sicht wird auf das Heftigste bekämpft. Den Nationen ist das ziemlich egal, sie finden es höchst töricht.

Auch der Geist Gottes, der Heilige Geist, spielt in dieser die Freiheit veranlassenden Wahrheit eine wichtige Rolle. Johannes weist in seinem ersten Brief auf das Zeugnis des Geistes, Jesus betreffend, hin und sagt, dass "... der Geist die Wahrheit ist". (1Joh 5.6) Dieser Geist ist es auch, der die Ekklesia "in der ganzen Wahrheit führt". (Joh 16.13) Daran ist erkennbar, dass sowohl Gott selber als auch Sein Sohn als die Wahrheit wesenhaft Geist sind, wie es auch an anderen Stellen bezeugt wird.

Auch in Eph 5.9 wird dieser wesenhafte Zusammenhang bestätigt, indem es heißt, dass die Wahrheit eine Frucht des Lichtes ist.

² Apg 20.27

³ Röm 8.21

Gott ist das Licht und der Christus ist die Frucht dieses wesenhaften göttlichen Lichtes. In dieser Licht-Wahrheit darf die Ekklesia wandeln⁴ und ist damit eine "Säule und Feste der Wahrheit"⁵. Welch ein Vorrecht!

Wer das Wort der Wahrheit gehört hat und glauben darf, ist mit dem Geist, der Angeld des Erbes ist, versiegelt worden.⁶ Dieser "Siegelerschutz" reicht bis hinein in den Tag der Erlösung, wie der Herr durch Paulus uns in Eph 4.30 ermahrend versichert: "Und betrübt nicht den Heiligen ^d Geist ^d Gottes, in welchem ihr versiegelt wurdet hinein in *den* Tag der Erlösung⁷." An diesem Tag "erwarten wir die Sohnessetzung, die Freilösung unseres ^d Leibes."⁸

Nun zurück zu dem Gespräch Jesu mit den Juden und deren Antwort.

Joh 8:33 - "Sie antworteten ihm: Wir sind Abrahams⁹ Same, und wir waren nie jemandem versklavt. Wie sagst du: Ihr werdet Freie werden?"

Wer ist denn, heilsgeschichtlich denkend, Same Abrahams? Gemäß 1Mo 21.12 nur, was aus der Linie über Isaak und Jakob kommt. "Denn in JiZCha'Q wird dir der Same gerufen." (DÜ) Paulus bestätigt das, indem er diesen Sachverhalt in Röm 9.7 zitiert.¹⁰

Zielsame dieser Verheißungslinie war und ist der Christus, sozusagen als die Speerspitze der Heilsgeschichte, indem er alles

⁴ 2Joh 4

⁵ 1Tim 3.15

⁶ Eph 1.13,14

⁷ w. Ent- oder Weglösung ἀπολύτρωσις [*apolytrōsis*].

⁸ Röm 8.23

⁹ Abraham - Ἀβραάμ (*abraam*) - Vater der (o. einer) Menge (NdB); hebr. ABhRaHa'M, übers. VATERHAUPT des GETÜMMELS (NK).

¹⁰ Vgl. Jes 41.8 – Israel ist Same Abrahams, w. "des mich Liebenden".

BHS - אֲהַבִּי אֲבְרָהָם
mich Liebenden des Abraham ← wörtl. (Leserichtung)

LXX - Ἀβραάμ ὃν ἠγάπησα
Abraham ^wden ich liebe (*ind.ao.a. 1P.sing.*)

sammelt, was als Heilswerkzeug zu dieser Gesamtlinie gehört. Im Galaterbrief wird das wie folgt deutlich: "Dem Abraham aber wurden die Verheißungen zugeredet und seinem ^d Samen. Er sagt nicht: "und den Samen" wie bei vielen, sondern wie bei einem: "und deinem ^d Samen", welcher Christus ist." (Gal 3.16) Alles, was zu dem heilsgeschichtlich wirkenden Gesamtchristus in Haupt und Gliedern gehört, kommt aus dieser Linie. Deshalb kann Paulus hinzufügen: "Wenn ihr aber *des Christus seid*, seid ihr demnach ^d Abrahams Same *und* gemäß Verheißung Erben." Diese Verheißungen gehören ausnahmslos Israel, was Paulus ebenfalls in Röm 9.4, diese Samenlinie betreffend, feststellt, wenn er sagt: "... die Israeliten sind, denen die Sohnessetzung¹¹ *ist* und die Herrlichkeit und die Bündnisse und die Gesetzsetzung¹² und der Gottesdienst und die Verheißungen; ..."

Nun behaupteten die Juden, sie seien "niemals jemandem versklavt gewesen". Stimmt das denn? Nein, sie hätten es besser wissen müssen. Israel war z.B. in Ägypten ca. 244 Jahre lang versklavt. Vom Tod Josephs (ca. 1757 vZtr.) bis zum Auszug unter Mose (ca. 1513 vZtr.).¹³ Auch nach der Befreiung aus Ägypten war Israel wegen seines Ungehorsams öfter versklavt. Man denke an die Richterzeit, die babylonische Gefangenschaft und die Drängnisse während des Baues des 2. Tempels unter Nehemia.

Folgendes Zitat sei hier interessanterweise noch eingefügt: "Da diese Juden es begriffen, dass die von Jesu gelehrt Wahrheit ihrer Knechtschaft ein Ende bereiten sollte, so konnten sie nicht annehmen, dass diese Erklärung sich auf die Befreiung vom römischen Joch beziehe. Da sie nun außer der nationalen Abhängigkeit keine andere Dienstbarkeit kennen als die bürgerliche oder persönliche Sklaverei, so erheben sie laut Einspruch und behaupten, Jesus mache sie durch die Verheißung der Freiheit zu Sklaven. Sie verwandeln die herrlichste Verheißung in eine Beschimpfung, und damit ist ... ihr Glaube schon am Ende." (*Godet, Ev. Johannes 1903 S. 339*)

¹¹ Sohnessetzung, grie. υιοθεσία = von Gott gesetzt.

¹² Gesetzsetzung, grie. νομοθεσία = von Gott gesetzt.

¹³ Vgl. 5Mo 5.6. Die jüd. Überlieferung spricht von 210 Jahren nach dem Wort: ReDU = 200-4-6 = Steige herab.

Zurück zu dem Gespräch Jesu mit den Juden. Jesus lässt sich nicht auf eine historische Diskussion ein, die buchstäbliche Sklaverei betreffend, sondern lenkt die Aufmerksamkeit auf eine heilsgeschichtlich relevante Sklaverei und sagt:

Joh 8:34 - "Jesus antwortete ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Jeder, der die Verfehlung tut, ist Sklave der Verfehlung."

Was ist denn die¹⁴ Verfehlung? Die Verfehlung mit diabolischem Hintergrund und entsprechenden Gerichtskonsequenzen ist der Unglaube (*die Untreue*). Jesus selbst hat das auf eindrucksvolle Weise gezeigt. In Joh 16.8,9 lesen wir, den Geist betreffend: "Und als Kommender wird jener den Kosmos betreffs Verfehlung und betreffs Gerechtigkeit und betreffs Gericht überführen. Betreffs *der* Verfehlung, da sie nicht ^han mich glauben."

Die Überführung des Kosmos betreffs seiner Verfehlung gründet nicht in dem von Adam geerbten Tod mit seinen Folgen¹⁵, sondern der Unglaube ist die Gerichtsgrundlage.

Dazu folgendes Zitat aus "Wortdienste" Nr. 025 auszugsweise S. 5,6, 15,16: "Das Wort "Verfehlung"¹⁶ wird in den meisten Bibeln mit "Sünde" wiedergegeben. Es geht dabei um das Verfehlen eines Zieles. Wenn man verschiedene Leute fragt, was Sünde ist, wird man wohl sehr unterschiedliche Antworten erhalten. Jemand hat ein Stück Torte gegessen und meint, er habe "gesündigt". Ein anderer bricht die Ehe und findet das völlig normal und keinesfalls "sündig".

¹⁴ Der Artikel ist betont!

¹⁵ Röm 5.12 - "Deshalb, ebenso wie durch einen Menschen die Verfehlung ^hin den Kosmos hineinkam und durch die Verfehlung der Tod und so der Tod ^hzu allen Menschen durchgedrungen *ist*, worauf alle verfehlten."

¹⁶ **Verfehlung** – ἁμαρτία (*hamartia*) – wörtl. Unzeugendes. Verfehlung ist der Verschuldungszustand (Apg 7.60), weil das zum Leben gegebene Innenziel (Röm 7.10) abgelehnt wurde. Im Neuen Bund das Abgelehnt-haben der Treuebindung an das Lebenswort (Röm 14.23). (WOKUB / 789) "Die Sünde ist die Verneinung der von Gott gesetzten sittlichen Lebensordnung". (Strack + Zöckler)

Ableitung von μάρπτω (*marptō*) fassen, ergreifen mit vorangestelltem a = unfassend, also das Ziel verfehlend. (J.P. Lange)

Ich möchte deshalb die alternativen Bezeichnungen verwenden, um auch Gelegenheit zu geben, über den gelesenen Bibeltext ganz neu nachzudenken.

1Joh 1:8,10 – "Wenn wir sagen, dass wir **keine Verfehlung** haben, *führen* wir uns selbst irre, und die Wahrheit ist nicht in uns. ... Wenn wir sagen, dass wir **nicht verfehlt** haben, machen wir ihn *zum* Lügner, und sein Wort ist nicht in uns."

1Joh 2:1,2 – "Meine Kindlein, ich schreibe euch dies, auf dass ihr **nicht verfehlt**; und wenn jemand verfehlt, haben wir einen Zuspreeher bei dem Vater: Jesus Christus, *den* Gerechten. Und er ist die Sühnung betreffs unserer **Verfehlungen**, nicht allein aber betreffs der unseren, sondern auch betreffs *der* des ganzen Kosmos."

1Joh 3:4,6,8 – "Jeder, der die **Verfehlung** tut, tut auch die Gesetzlosigkeit, und die **Verfehlung** ist die Gesetzlosigkeit. ... Jeder, der in ihm bleibt, **verfehlt nicht**; jeder, der **verfehlt**, hat ihn nicht gesehen noch ihn *erkannt*. ... Der, *der* die **Verfehlung** tut, ist aus dem Diabolos, da der Diabolos von Anfang an **verfehlt**. Dazu wurde der Sohn Gottes offenbart, auf dass er die Werke des Diabolos *auflöse*."

1Joh 5:4,5,18 – "Da alles das, *was* aus Gott gezeugt worden ist, den Kosmos besiegt; und dies ist der Sieg, der den Kosmos besiegt: unser **Glaube**. Wer aber ist der, *der* den Kosmos besiegt, wenn nicht der, *der* **glaubt**, dass Jesus der Sohn Gottes ist? ... Wir nehmen wahr, dass jeder, der aus Gott gezeugt ist, **nicht verfehlt**; sondern der aus Gott Gezeugte hütet sich selber, und der Böse tastet ihn nicht an."

Ist dir aufgefallen, wie scheinbar widersprüchlich die vom Geist inspirierten Gedanken des Johannes klingen? Hier nochmals eine Kurzfassung:

In 1.8,10 sagt er:	Wir haben Verfehlung, und wer das leugnet, macht Gott zum Lügner.
In 2.1 sagt er:	Wir sollen nicht verfehlen.
In 3.4 sagt er:	Wer die Verfehlung tut, tut auch Gesetzlosigkeit.
In 3.6 sagt er:	Wer in ihm bleibt, verfehlt nicht.
In 3.8 sagt er:	Wer die Verfehlung tut, ist aus dem Teufel.
In 5.18 sagt er:	Wer aus Gott gezeugt ist, verfehlt nicht.

Jesus hat das gemäß Joh 16.8,9 (s.o.) aufgelöst. Die Verfehlung ist demnach der Unglaube. (*Zitat Ende*)

Wie geht das Gespräch nun weiter? Jesus sagt:

Joh 8:35 - "Der Sklave aber bleibt nicht hinein in den Äon¹⁷ im ^d Haus; der Sohn bleibt hinein in den Äon."

Das Wort "Äon" bezieht sich hier auf die Lebenszeit¹⁸ des Sklaven oder des Sohnes. Die Wiedergabe mit "ewig" oder "immer" ist irreführend. Weder der Sklave noch der Sohn werden "ewig" im Haus bleiben. Spätestens, wenn sie gestorben sind, ist diese "Ewigkeit" zu Ende.

Die Dienstzeit eines Sklaven in Israel betrug 6 Jahre oder endete zum "Jahr des JoBhe'LS" (*Heimholejahr Bub*). Es war nicht üblich, dass er für (*hinein in*) seine ganze Lebenszeit bei seinem Herrn blieb; er konnte es aber freiwillig tun.¹⁹ Der Sohn bleibt aber (*üblicherweise*) seine gesamte Lebenszeit (*den Äon seines Lebens*) im Haus.

Heilsgeschichtlich denkend bleibt der Sklave nicht im Haus, weil er in Christus frei gemacht wird. Auf die Wechselwirkung dieses Sachverhaltes weist Paulus in 1Kor 7.22 mit folgenden Worten hin: "Denn der im Herrn berufene Sklave ist *ein* Befreiter des Herrn; gleicherweise ist der berufene Freie *ein* Sklave Christi." So wie der buchstäbliche Sklave für seine Lebenszeit bei seinem Herrn bleiben konnte, da es ihm nirgendwo anders besser gehen würde, so bleiben auch die von Christus Befreiten in Seiner "Sklaverei", die höchste Freiheit bedeutet.

Deshalb fährt Jesus in Seinem Gespräch wir folgt fort:

¹⁷ Äon - αἰών (*aiōn*) - 1. Zeitabschnitt (*Äon*) mit Anfang und Ende, da von Gott geschaffen (Hebr 1.2). 2. Eigenschaft (als Adj. *äonisch*) mit der Qualität des Verborgenseins. Röm 6.22,23.

¹⁸ Zeitabschnitt = der Äon seines Lebens.

¹⁹ 2Mo 21.2,6; 3Mo 25.39,40

Joh 8:36 - "Wenn daher der Sohn euch befreit^{kj}, werdet ihr wahrlich Freie sein."

"Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus befreite dich von dem Gesetz der Verfehlung und des Todes." (Röm 8.2) "Nun aber frei geworden, weg von der Verfehlung, verklavt worden aber dem Gott, habt ihr eure Frucht ^hzur Heiligung, *als* das Endergebnis aber äonisches Leben²⁰." (Röm 6.22) "Denn ihr seid gestorben, und euer ^dLeben ist verborgen worden samt dem Christus in ^dGott." (Kol 3.3)²⁰

Der Befreite hat mit dem geerbten Tod und der darauf folgenden Verfehlung nichts mehr zu tun. Ich werde nicht müde, immer wieder auf diese heilsgeschichtlichen Tatsachen hinzuweisen.

Röm 5.12 - "Deshalb, ebenso wie durch einen Menschen die Verfehlung ^hin den Kosmos hineinkam und durch die Verfehlung der Tod und so der Tod ^hzu allen Menschen durchgedrungen ist, worauf alle verfehlten." Niemand wurde gefragt, ob er von Adam abstammen wolle. Ebenso hat Christus ungefragt Sein Opfer gebracht.

Für den Glaubenden gilt: "Für die Freiheit befreite uns Christus." (Gal 5.1) Und: "Amen, amen, ich sage euch: Der, der mein ^dWort hört und glaubt dem, *der* mich sandte, hat äonisches Leben und kommt nicht hinein in Gericht, sondern er ist aus dem Tod hinein in das Leben weitergeschritten." (Joh 5.24)

Fazit: "... nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber nun im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, dem des Sohnes Gottes, der mich liebt und sich selbst für mich danebengegeben hat." (Gal 2.20)

Zusammenfassend lässt sich Folgendes feststellen:

1. Die Wahrheit in Person ist der Christus, der wirklich frei macht.
2. Dem Wesen nach ist die Wahrheit Geist und Licht.

²⁰ d.h. verborgenes Gottesleben.

3. Der Sache nach ist die Wahrheit, die befreit, der ganze Ratschluss Gottes.
4. Wer das hört und glaubt, ist bis zum Tag der Erlösung mit dem Geist versiegelt.
5. Wer das nicht glaubt, begeht die Verfehlung, die ver-
sklavt.
6. Nur der Sohn Gottes befreit davon.
7. Wer so befreit ist, hat mit dem geerbten Tod und der da-
raus folgenden Verfehlung nichts mehr zu tun.

Amen.

